



Medienmitteilung der Interessengemeinschaft Verkehr Köniz zu aktuellen Fragen Tramregion Bern vom 24. Juni 2013

Allgemeines zum Projekt

Die neugebildete Kerngruppe Tramregion Bern (in die nun auch die IG-VK in letzter Minute aufgenommen wurde), wurde darüber orientiert, dass der Ast Bern Köniz unter Annahme von Baubeginn im Jahr 2017 frühestens 2021 in Betrieb sein wird.

Diese Tatsache zeigt aus Sicht der IG-VK klar auf, dass es beim Projekt Tramregion Bern insbesondere bei dem Ast Bern – Schliern nicht darum geht, die eigentlichen Verkehrsprobleme von Köniz zu lösen. Wie sonst erklärt sich der folgend aufgeführte Widerspruch:

Im November 2011 wurde dem Parlament von Köniz eingeschärft, dass der Baubeginn zwingend 2014 erfolgen muss. Begründet wurde diese u.a. von GR Katrin Sedlmayer damit, weil im Raum Liebefeld - Köniz in den Jahren 2011-2014 bis zu 1'000 zusätzlichen Arbeitsplätzen entstünden und der öffentliche (Bus-) Verkehr kurz vor dem Kollaps stehe.

Dazu stellt die IG Verkehr Köniz folgende Fragen in den Raum:

- wie soll der heute vor dem Kollaps stehende Busverkehr (gemäss Aussagen Behördendelegation Tram Region Bern) in den Jahren 2014 – 2021 sichergestellt werden?
- wie wird der Ast Ostermundigen – Bern in den Jahren 2018 – 2021 geführt? – Wende im Zentrum von Bern, Weiterführung ins Weissenbühl ?
- Warum werden nicht bereits heute Entlastungsbusse im Direktverkehr Bern – Liebefeld – Bern, analog der Lösung Bümpliz / Waldegg geführt?
- Paradox für Köniz ist, dass es vornehmlich um auswärtige Pendler geht. Pendler welche im Liebefeld in den Bundesämtern arbeiten und damit also keine Steuern in Köniz bezahlen. Übrigens auch die Bundesämter zahlen lediglich Liegenschaftssteuern. Es fragt sich wo ist da die Wertschöpfung für die Gemeinde Köniz?

Die IG-VK zeigt auf, dass 6 % **des Projektierungskredites** von CHF 31 Mio. das sind sage und schreibe 1,86 Millionen CHF für Marketingmassnahmen also reine Propaganda aufgewendet werden. Das erklärt die Flut von Artikel und Fotomontagen in den Zeitungen, welche allesamt das Projekt Lobpreisen. Wir fragen uns, ob das notwendig ist, wenn doch angeblich der Nutzen so offensichtlich und unbestritten ist wie uns klargemacht werden soll?



Definitive Projekt-Kosten

Am 10. Juni 2013 gab die Behördendelegation die definitiven Zahlen (Genauigkeit +/- 10%) bekannt. Wundersamerweise kostet das Tram plötzlich nicht mehr 540 Millionen CHF sondern ‚nur‘ noch 495 Millionen, also knapp unter der psychologisch wichtigen 0.5 Milliarden Grenze. Von ‚Punktlandung‘ ist stolz die Rede. Wir betrachten dies eher als unverschämte Desinformation!

Die IG-VK hat sich die Zahlen genauer angeschaut und kommt zu folgendem Schluss:

Das Projekt Tramregion Bern ist keinesfalls günstiger geworden. Vielmehr wurden aus einseitiger Sicht betrachtet nicht der Linie 10 zuzuordnende Projekte wie Sanierung Viktoriaplatz und Bahnhofunterführung Ostermundigen einfach ‚herausoperiert‘.

Ebenso ist plötzlich das Teilprojekt TP6 Tramverlängerung Wabern spurlos verschwunden.

Die Kosten der 2. Tramachse in der Innenstadt (Kosten Bestvariante B2, 105 Millionen CHF) von verschiedener Seite als zwingend notwendig bezeichnet, fehlen gänzlich.

Einen Tag nach Bekanntgabe der ‚definitiven‘ Zahlen wurde publiziert, dass das neue Tramdepot aufgrund der neuen Linie 10 ebenfalls erweitert werden muss. Hier werden insbesondere für den Kanton zusätzliche 30 Millionen (Gesamtkosten 35 Mio. CHF) anfallen.

Machen wir also eine einfache Rechnung:

Kosten gemäss Bekanntgabe vom 10.6.2013	CHF 495.0 Millionen
Fehlendes TP6 Kleinwabern	CHF 45.3 Millionen
Zwischentotal	CHF 540.3 Millionen
2. Tramachse in Bern	CHF 105.0 Millionen
Gleisanlagesanierung Viktoriaplatz	CHF 31.0 Millionen
Ausbau Tramdepot	CHF 35.0 Millionen
Bahnhofunterführung Ostermundigen	CHF 19.5 Millionen
Total	CHF 730.8 Millionen

Man beachte: Mehrwertsteuer und Teuerung sind in diesen Zahlen noch nicht eingerechnet!

Alle hier aufgeführten Kosten sind im direkten Zusammenhang mit der geplanten Linie 10 zu verstehen. Das Aufteilen der Kosten in verschiedene Teilprojekte nennt man im Volksmund ‚Salamitaktik‘ oder eben Desinformation.



Die IG Verkehr Köniz hält fest, dass die Informationspolitik der Behördendelegation einmal mehr alles andere als transparent ist. Wir fragen uns immer wieder wieso, was läuft da ab, was wird hier versteckt?

Sparen ist angesagt

Auch die Gemeinde Köniz hat wie eben bekannt gegeben angeblich mit **gleichbleibenden Kosten von letztlich rund 18 Millionen** zu rechnen. Interessanterweise ist neu das **Teilprojekt Kleinwabern nicht mehr in der Kostenaufstellung aufgeführt.**

Die Gemeinde Köniz zahlt also für einen Streckenabschnitt von rund **3.5 km** rund **5.14 Millionen CHF** pro Kilometer. Kommt hinzu, dass für die jährlich wiederkehrenden Basiskosten für den öffentlichen Verkehr mit einer markanten Erhöhung zu rechnen ist.

Die IG Verkehr Köniz ist weiterhin davon überzeugt, dass das Projekt Tramregion Bern **nicht die passende Lösung für Köniz darstellt.** Zudem ist grundsätzlich das Projekt aus finanzieller Sicht weder für den Kanton Bern noch die Gemeinde Köniz tragbar. Bedenken wir, dass der Kanton Subventionen für Schulbusse im Bereich von CHF 60'000 streichen muss, aber gleichzeitig mehrere Hundert Millionen CHF für ein einzelnes und dabei noch für ein alles andere als innovatives und örtlich begrenztes regionales ÖV-Projekt ausgeben will, so ist dies schwer bis gar nicht zu begreifen.

Wer zahlt das Projekt Tramregion Bern

Die IG Verkehr Köniz macht darauf aufmerksam, dass es letztlich keine Rolle spielt ob das Geld vom Bund, Kanton oder der Gemeinde kommt. Es ist der Steuerzahler also Sie und ich, welche das schlussendlich berappen. Daher sind Aussagen, insbesondere des Gemeinderats von Köniz als wohl eher zynisch einzustufen, welche besagen, dass die Gemeinde nur wenig finanzieren muss und der Grossteil des Geldes lediglich „abgeholt“ werden kann.

Die IG Verkehr Köniz wird sowohl mit dem Gemeinderat von Köniz als auch mit der Behördendelegation zu diesen Punkten das Gespräch suchen.

Köniz, 24. Juni 2013

Thomas Schneiter, Präsident IG VK, 079 493 92 68